Abkühlen mit Stil

Was Besuchende in Kirchen tun und besser lassen sollten

Nach dem Kältewinter nun der Hitzesommer. Wieder öffnen Kirchen ihre Türen. Doch nicht jeder weiß, was in Kirchen passend ist und was nicht. Kurze Hosen? Eis essen? Ein kleiner Knigge – zum Selberlesen oder Weitergeben.

Kurze Hosen und Röcke?

Sind in der Regel kein Problem, solange man die Kirche nicht im Badeanzug oder mit nacktem Oberkörper betritt. In manchen Urlaubsorten hängen entsprechende Verbotsschilder an der Kirchentür. „Solche Wünsche der Gemeinde sollte man respektieren“, rät Antje Wachtmann, Referentin für Kirche und Tourismus im Haus kirchlicher Dienste in Hannover. Wer eine Radtour macht und einen Stopp in einer Kirche am Wegesrand einlegen möchte, muss sich dafür natürlich nicht umziehen.

Sind Caps okay?

Die meisten Menschen nehmen in einer Kirche ihre Kopfbedeckung ab. „Das gilt als respektvoll und höflich“, sagt Wachtmann. Aufpasser gibt es in den meisten geöffneten Kirchen ohnehin nicht, somit liegt die Entscheidung bei einem selbst. „Spätestens, wenn Sie den Kopf in den Nacken legen, um Deckengemälde und Gewölbe zu bestaunen, stört ein Hut.“

Darf ich einfach eintreten?

Wenn gerade ein Gottesdienst stattfindet, steht meistens ein Schild vor der Tür. Es spricht nichts

dagegen, leise einzutreten, sich einen Platz zu suchen und mitzufeiern. Bei Trauerfeiern allerdings besser nicht stören.

Applaus fürs Orgelspiel?

„Hier sind die Traditionen von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde unterschiedlich“, sagt Antje Wachtmann. Also am besten abwarten, ob die anderen klatschen. Bei Konzerten in der Kirche gilt wie anderswo: kein Applaus zwischen den Sätzen eines Stückes, aber hinterher natürlich gerne.

Picknick in der Kirchenbank?

Äh, nein! In vielen Kirchen an Rad- und Pilgerwegen stehen Wasserflaschen bereit. Doch das mitgebrachte Picknick oder ein tropfendes Eis wird besser draußen verzehrt. Eine der wenigen Regeln, die für alle Kirchen gelte, sagt Wachtmann, ist das Rauchverbot.

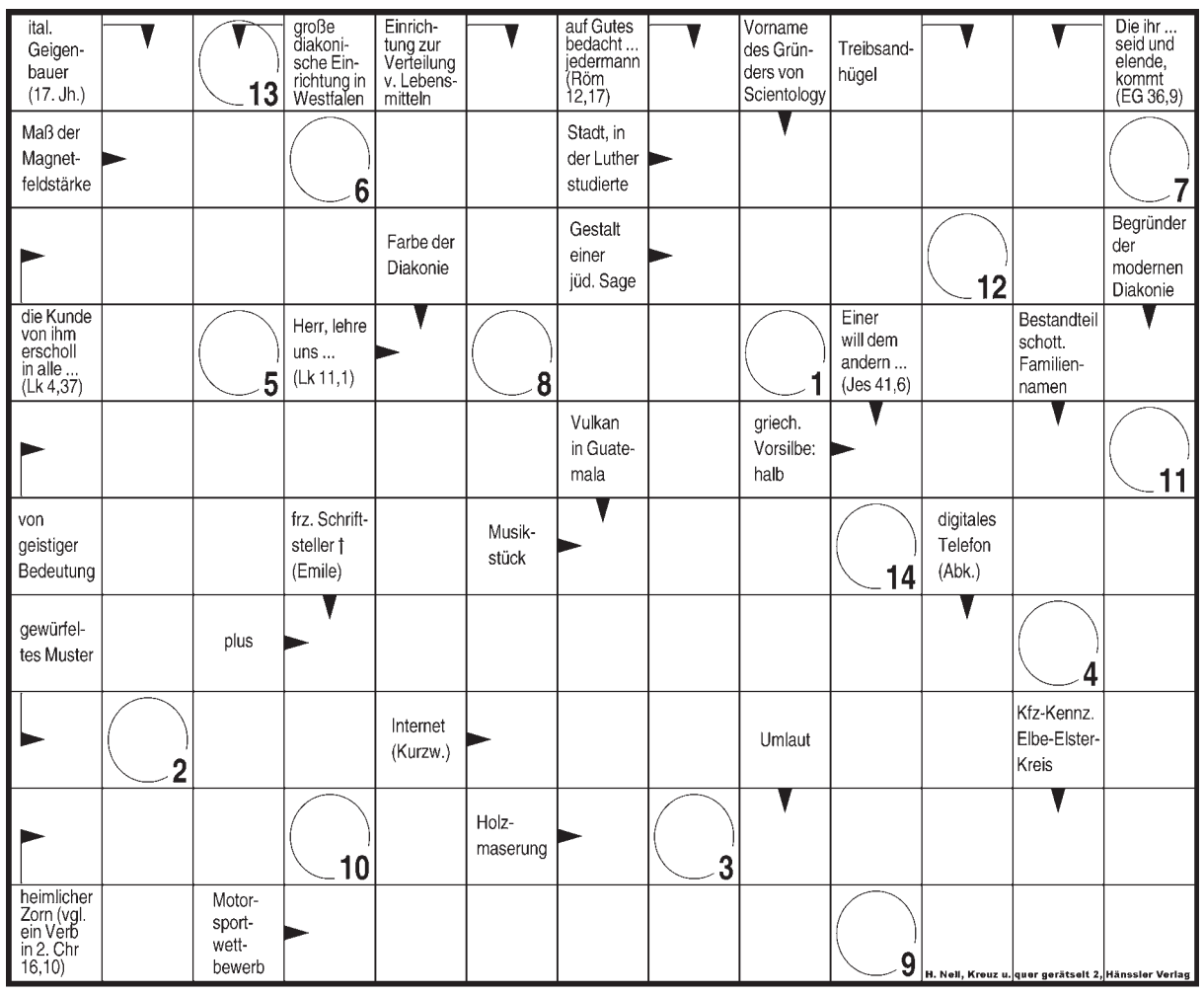
In der Kirche filmen?

Filmen und fotografieren ohne Blitz ist erlaubt, wenn es am Eingang nicht anders vermerkt ist. Fotos dürfen in der Regel gepostet werden, wer Videos hochladen möchte, sollte vorher beim Kirchenvorstand um Erlaubnis bitten.

Das Handy nutzen?

Manche Gemeinden bieten Andachten über die App „Evermore“ oder haben digitale Kirchenführungen und Meditationen entworfen, die über einen QR-Code in der Kirche zugänglich sind. Wer sie abrufen will, nutzt rücksichtsvollerweise Kopfhörer. **juno**

KREUZWORTRÄTSEL

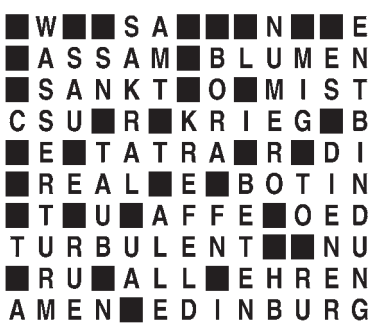


1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Schicken Sie Ihre Lösung per E-Mail, Fax oder Postkarte an die Evangelische Zeitung. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Adresse an. Unter allen Einsendenden verlosen wir einen Blumenstrauß. Einsendeschluss: 7. August 2023

Evangelischer Presseverlag Nord GmbH, Stichwort: Kreuzworträtsel Schillerstr. 44a, 22767 Hamburg, Fax: 040/70 975 249, raetsel@epv-nord.de

Auflösung aus Ausgabe Nr. 29
„KIRCHENLEITUNG“



Gewonnen hat: **Martin Däblitz, 18461 Richtenberg**

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Macht Gott das Wetter?

Zum Dossier in Ausg. 28, S. 4 und 5, schreibt uns Axel Wilms aus Frankenthal:

Die Zeitung hat hier sehr instruktiv zwei ganz unterschiedliche Perspektiven auf das Wetter gegenübergestellt. Hier die moderne, wissenschaftlich fundierte, gesellschaftskritische Sicht (Sven Plöger), dort die biblischen Geschichten aus alter Zeit, in der Naturphänomene als von Gott gewollt gedeutet werden (Anke Legat). Diese Perspektiven stehen unvermittelt nebeneinander, obwohl ihre Diskrepanzen doch nach Klärung verlangen. Mir scheint diese nicht-gewürdigte Diskrepanz zwischen modernem Denken und dem Denken in biblischer Zeit typisch zu sein für unser Christsein heute, und ich halte viel mehr Aufmerksamkeit für die Integration dieser unterschiedlichen Perspektiven in Theologie und Verkündigung für nötig.

Pflegende Angehörige

Jochen Springborn aus Berlin schreibt zum Kommentar „Pflege – Energisch gegensteuern“ in Ausg. 28, S. 2:

Danke für den Kommentar zum Thema Pflege. Leider zeigt er wieder das typische Klischee beim Thema Pflege. Pflege betrifft angeblich nur Kranke und alte Menschen und wird von Profis erbracht. Dabei ist Pflegbedürftigkeit keine Frage des Alters, sondern der Würde des Menschen, und sie betrifft irgendwann jeden.

Wir haben in unserem Land 5 Millionen Pflegebedürftige in jedem Alter. Davon leben 800 000 im Pflegeheim. 4,2 Millionen werden zu Hause gepflegt. Rund eine Million wird dabei von einem ambulanten Pflegedienst unterstützt, mehr nicht. Das bedeutet, dass circa 3,2 Millionen Betroffene zu Hause nur von Angehörigen gepflegt werden. Das ist der mit Abstand größte Pflegedienst Deutschlands. Wann wird das endlich in unserer Gesellschaft, den Medien und unserer Kirche wahrgenommen?

Im Gegensatz zu den Pflegeprofis, die nach der Schicht nach Hause gehen, sind die etwa 8 Millionen pflegenden Angehörigen, davon fast 500 000 Kinder und Jugendliche, immer im Dienst. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Die Schicht ist nie zu Ende, es gibt keinen Feierabend, und es kommt auch keine Ablösung. Und sie bekommen dafür nichts – außer Stress und Desinteresse. Diejenigen, die jemanden zu Hause pflegen, sind damit ausgelastet. Sie haben keine Energie, keine Kraft und keine Zeit, Lobby-Arbeit zu machen.

Es ist sicher gut, wenn im Kommentar gefordert wird, Politik, Pflegeversicherung, Verbände und Patientenvertreter an einen Tisch zu holen. Aber es wird wieder nur auf Profis geschaut. Ohne uns pflegende Angehörige wäre das System Pflege schon längst zusammengebrochen. Warum sollen wir an so einer Runde nicht beteiligt werden?

Pflege ist eine der sinnvollsten Tätigkeiten überhaupt. Und gute Pflege muss gepflegt werden. Denn nur wenn es uns Pflegenden gut geht, können wir gut für unseren Nächsten sorgen. Das gilt für alle Beteiligten in der Pflege und nicht nur für die Profis. Was bietet unsere Kirche denn an Unterstützung für pflegende Angehörige?

Mit wenig viel tun

Götz Trenkler aus Dortmund schrieb uns zum Dossier in Ausg. 28, S. 4 und 5:

Es ist wohl unstrittig, dass das Ozonloch menschengemacht ist. Herr Plöger hätte aber erwähnen können, dass mithilfe des Montreal-Protokolls von 1987 die Verbreitung von FCKW verboten wurde und in der Folge langfristig eine Verringerung des Ozonlochs zu beobachten ist. Wir können also auch mit wenig viel Gutes auslösen!

Wir in der Redaktion freuen uns über Leserbriefe zu Beiträgen in unserer Zeitung, auch wenn sie nicht der Meinung der Redaktionsmitglieder entsprechen. Wir behalten uns aber bei Abdruck sinnwahrende Kürzungen vor.

Per E-Mail an: leserbriefe@evangelische-zeitung.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev. Presseverband Norddeutschland GmbH
Verlag:
Ev. Presseverlag Nord GmbH, Gartenstraße 20, 24103 Kiel
Redaktionssekretariat:
Kerstin Compart,
Tel. 040/70 975 200, Fax: 040/70 975 249,
Schillerstraße 44a, 22767 Hamburg
Herausgeber:
Pastor Tilman Baier (*tb*),
Tel. 0385/30 20 818, baier@kirchenzeitung-mv.de
Chefredaktion:
Kristina Tesch *(kst)* (v.i.S.d.P.),
Tel: 040/70 97 52 13, kristina.tesch@epv-nord.de
Redaktionsleitung:
Dr. Julia Nolte *(juno)*,
Tel. 040/70 97 52 42,
nolte@evangelische-zeitung.de
Redaktion Hannover:
Sven Kriszio *(kri)*, 0511/32 76 226,
kriszio@evangelische-zeitung.de
hannover@epv-nord.de
Redakteur für Online und Social Media:
Timo Teggatz *(tt)*, Tel. 040/70 975 245,
teggatz@evangelische-zeitung.de
Anzeigenverkauf:
m-public Medien Services GmbH,
Zimmerstraße 90, 10117 Berlin Telefon:
0385 – 3020815
E-Mail: jestrimski@m-public.de
Ansprechpartner: Michaela Jestrimski
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2023.
Marketing:
Michaela Jestrimski, Tel. 0385/30 20 80
Leserreisen:
leserreisen@kirchenzeitung-mv.de
Layout:
Allison Liebke, Noreen Leipold
Druck:
DEWEZET, 31784 Hameln

Die Evangelische Zeitung erscheint wöchentlich. Der monatliche Bezugspreis beträgt 8,30 Euro einschließlich Zustellgebühr. Alle Preise inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Bezugszeitraumes sind Kündigungen nur mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende möglich. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Kiel. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird kein Honorar gezahlt.

Bei allen Fragen zur Zustellung oder zu Ihrem Abo ist unser Leserservice unter Telefon 0431/55 77 99, Fax 0431/55 779 292 oder per E-Mail an leserservice@evangelische-zeitung.de für Sie da.